Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 41. Freytag, den 24. May 1811.

Berlin, vom 18. Mai.

Seine Königliche Majestät haben allergnädigst geruhet, dem zeitherigen dirigirenden Kammerrath Protzen, bei der Domainen-Kammer in Schwedt, den Titel als Kammer-Direktor zu verleihen.

Stralsund, vom 9. Mai.

Hier ist folgendes erschienen:

„Zur allgemeinen Kunde der Einwohner Pommerns und Rügens gelangt hiemit, daß Se. Königl. Majestät unterm 24sten vorigen Monats den Herrn General Lieutenant, Second-Chef der Königl. Schwedischen Leibgarde, Secretair bei den Königl. Orden, Commandeur des Königl. Nordstern-Ordens und Ritter des Königl. Schwerdt-Ordens, Grafen Carl Mörner, zum Vice-Gouverneur in diesem Lande zu bestellen in Gnaden geruhet haben.“

Eine andere Bekanntmachung enthält folgendes:

Die Königl. Regierung ist unterrichtet, daß mancher von den zum 6ten dieses Monats in die Städte Greifswald, Grimmen und Barth abseiten der Kreishauptmänner zur Vertheilung an die Regimenter einberufen gewesenen Landsturmspflichtigen nicht erschienen ist, und sich der auf diesen Fall angeordneten militairischen Einholung und Bestrafung durch Flucht oder Versteckthaltung zu entziehen gesucht hat. Sie werden demnach bei Strafe aufgefordert, sich binnen 14 Tagen zu stellen. Sollte sich ein Kirchspiel, ein Dorf, oder sonstige Gemeinde so weit vergehen, daß es wissentlich einen Landsturmspflichtigen, der zur Ergänzungsmannschaft der Regimenter gehört, unter sich duldete, ohne ihn zur Erfüllung seiner Schuldigkeit anzuhalten, so haftet ein solches Kirchspiel, Dorf oder Gemeinde für alle dadurch dem Regimente erwachsenden Schaden nicht nur, sondern büßt noch außerdem mit unausbleiblicher Strafe durch Einlegung von Militair-Executions-Mannschaft, deren Stärke und Aufenthaltsdauer den jedesmaligen Umständen angemessen sein soll.

Nach Beendigung des Landes-Vertheidigungs-Kriegs gegen England wird sowohl der Landsturm, als die Mannschaft entlassen, die bey den Landes-Regimentern einrangirt worden.

Neustrelitz, vom 8. Mai.

Zufolge des von der Kaiserl. Franz. Gesandtschaft zu Frankfurt am Main anhero geschehenen Antrags, dahin daß der Sumach — ein zur Färberei auch zur Gerberei dienliches Holz — frei, und ohne einer neuen Abgabe unterworfen zu sein, in die Staaten der Rhein-Conföderation eingeführt werden könne, wenn die Versendungen desselben mit Certifikaten, daß der Sumach Französ. Ursprungs sei und daß davon beim Ausgange aus Frankreich die bestimmten Abgaben entrichtet worden, versehen sind, wird den sämmtlichen Zoll- und Accisebedienten des hiesigen Herzogthums aufgegeben, den Sumach frei und ungehindert einführen zu lassen, wenn die Certifikate wie obsteht producirt werden.

Von der Elbe, vom 3. Mai.

Aus dem Innern Frankreichs sind noch keine Truppen nach Deutschland marschirt, sondern nur die schon hier befindlichen, welche ihre Depots an sich gezogen haben, rücken gegen die Küsten vor. Unter den 8000 Mann, die über Magdeburg und Brandenburg marschirten, befanden sich auch das 1ste und 8te westphälische Infanterie-Regiment und Abtheilungen von den französischen 7ten und Garde-Husaren-Regimentern. Man versichert, daß auch das russische Kabinet ähnliche Maaßregeln, wie das preußische, angeordnet hat, und daß namentlich alle zum großen Küsten-Cordon in Curland, Liefland, Esthland, Ingermannland und Finnland gehörige Truppen, die den Winter über im Innern des Reichs Quartiere bezogen hatten, wieder an die Küsten vorrücken. Schweden sucht besonders die in Karlskrona liegende Flotte sicher zu stellen, da es leicht sein könnte, daß die Hauptabsicht der Engländer auf Vernichtung der schwedischen Marine gerichtet wäre. Die Stadt Danzig wird dem Vernehmen nach stärker befestigt, und besonders die Mündungen der Weichsel mit mehreren Forts umgeben werden. Das Projekt dazu war schon seit längerer Zeit entworfen, die Ausführung blieb aber bisher verschoben. Seit Kurzem soll sich aber die französische Regierung neuerdings mit diesem Gegenstande beschäftigt haben, und der definitive Plan zu

Verstärkung der Fortifikationen von Danzig, soll nicht nur festgesetzt, sondern auch die dazu erforderliche Summe zum Theil schon angewiesen sein. Die Arbeiten dürften nächstens unter Leitung franz. Ingenieurs beginnen.

Dresden, vom 6. Mai.

Schon seit einigen Monaten befindet sich eine starke Abtheilung des Königl. Sächsischen Genie-Corps in Torgau, die Arbeiten zur Anlegung der neuen Festung daselbst zu dirigiren. Eben dahin ist auch vor ohngefähr anderthalb Monaten die während dieses Winters in Dresden neu formirte Compagnie Sappeurs abgegangen.

Die Arbeiten zur Demolition der Festungswerke zu Dresden, welche auch im Winter fortdauernd betrieben worden waren, sind nunmehr seit Ostern bei der gelindern Witterung mit erneuerter Thätigkeit wieder angefangen worden. Man ist in diesen Tagen am stärksten mit Niederreißungen am sogenannten Wilsdruffer und am Pirnaischen Thore beschäftigt.

Elberfeld, vom 11. Mai.

Die Anstalten der hiesigen Messe sind beinahe vollendet, und die Anzahl der Verkäufer und Käufer, die erscheinen, ist beträchtlich. Die vielerlei schönen Waaren von allerlei Art reizen zum Einkauf und können uns Hofnung zu einer noch größern Zahl von Fremden machen.

Vom Main, vom 12. Mai.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes:

„Die Geraer und andere Zeitungen sprechen von einer abermaligen Zusammenkunft und zwar dreier großen Monarchen. Zu Erfurt werden an dem Straßenpflaster und an den Landstraßen Reparaturen vorgenommen.

Frankfurt, vom 10. Mai.

Carl von Gottes Gnaden, Fürst Primas des Rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt ꝛc.

„Zufolge der Grundverfassung des Großherzogthums Frankfurt sind Wir verpflichtet, dessen Militairkontingent in vollzähligen Stand zu setzen. Diesemnach wollen und verordnen Wir, daß funfzehnhundert dienstbare junge Leute zum Militairdienste dermalen gestellt werden. Nach Verhältniß der Bevölkerung stellen jetzt, nebst würklich bestehender Mannschaft, das Departement Frankfurt 250, das Departement Aschaffenburg 450, das Departement Hanau 300, das Departement Fulda 500 Mann. Die Verloosung geschieht in Frankfurt den 1sten Juli, in Aschaffenburg den 3ten Juli, in Hanau den 5ten Juli, in Fulda den 7ten Juli l. J. 1811. ꝛc. Aschaffenburg, den 6. Mai 1811."

München, vom 5. Mai.

Die schon seit einigen Monaten erwartete neue Organisation der Königl. Baierschen Armee ist nunmehr erschienen. Dieser zufolge besteht die Armee künftig: aus 12 Linien Infanterie-Regimentern, jedes von 3 Bataillons, wovon die 2 ersten zum Felddienst bestimmt sind, das 3te zur Reserve, zu Besatzungen ꝛc. dient. Das erste wird von einem Obersten, das 2te von einem Oberst-Lieutenant, und das dritte vom ältesten Major kommandirt. Das bisherige Regiment Kinkel, No. 11, ist ganz aufgehoben und die Mannschaft desselben, großentheils aus Tyrolern bestehend, unter andere Regimenter vertheilt worden. Jedes Linien Infanterie-Regiment besteht aus 16 Compagnien, unter denen 2 Grenadier- und 2 Schützen-Compagnien sind.

Die 7 leichten Bataillons sind auf 6 reducirt worden. Bisher befanden sich bei der Armee 2 Dragoner-Regimenter, Minucci und Taxis; sodann vier Chevaux-Legers-Regimenter. Erstere sind nun gleichfalls in Chevaux-Legers, No. 1 und 2, verwandelt worden. Jedes dieser 6 Regimenter, die bisher 6 Escadrons zählten, wird mit einer 7ten vermehrt.

Die Artillerie formirt künftig unter dem General, Grafen von Halberg, eine Brigade von 16 Compagnien, wovon 12 zum Feld- und die übrigen zum Besatzungsdienst bestimmt sind.

Das Militair-Fuhrwesen zählt 1000 Mann, und hat auch in Friedenszeiten seine Pferde. Die Uniform der Linien-Infanterie bleibt blau mit verschiedenen Aufschlägen, so auch der Artillerie; die leichte Infanterie hat dunkelgrün, und so auch die Chevaux-Legers.

Wien, vom 8. Mai.

Joseph W., ein Kutscher, der vor 9 Monaten von einem kränkelnden Hunde leicht in den Finger gebissen worden, aber nicht weiter darauf beachtet hatte, starb vor einigen Tagen an der Wasserscheue.

Die Sendung des Rußischen Agenten Fonton in das Türkische Hauptquartier zu Schiumla blieb ohne Folgen. Er erhielt zur Antwort, der Friede zwischen der Pforte und Rußland könne nicht eher Statt haben, als bis letzteres auf die Moldau und Wallachei Verzicht thue, und seine Truppen aus der Provinz Servien zurückzöge.

Mailand, vom 30. April.

Im hiesigen officiellen Blatt lieset man folgendes: Die Italienische Uebersetzung der Illade des Homers vom Cavalier Vincento Monti ist nunmehr zu Brescia bei Bettoni vollständig in drei Bänden erschienen. Unter allen Sachverständigen herrscht nur eine Stimme, daß diese Uebersetzung ein würklich claßisches Werk sei. Bisher konnten die Engländer und Deutschen sich rühmen, das größte Heldengedicht des Alterthums auf eine würdige Weise in ihre Sprache übergetragen zu haben. Italien, dieser Lieblingssitz der Musen, mußte dagegen mit Beschämung sehen, daß ein solcher Edelstein noch seiner Krone fehle. Monti hob diesen Vorwurf.

Mailand, vom 4. Mai.

Oeffentliche Berichte aus Rom melden, man habe Hofnung, daß Ihre K. K. Majestäten in einem oder zwei Monaten daselbst eintreffen würden. Die Freude über diese Nachricht war unbeschreiblich. Ihre Majestäten werden, wie es heißt, im Quirinal absteigen, wo man bereits Anstalten zu Ihrer Aufnahme trift.

Unser Kaiserl. Monarch hat den Städten Mailand, Venedig, Bologna, Brescia, Verona und Mantua den Namen der guten Städte ertheilt.

Paris, vom 9. Mai.

Vor einigen Tagen vereinigten sich die Nachkommen von Corneille und Racine, eilf Personen stark, zu einem Banquet. Offne Fröhlichkeit herrschte bei dieser interessanten Versammlung, bei welcher ein Urenkel Racine's präsidirte, der seit längerer Zeit eins der schönsten Etablissements von Paris dirigirt. Das Fest ward durch schöne Couplets von Hrn. Tiemault, einem andern Nachkommen von Racine, beschlossen.

Herr Monron, General-Administrator der Hospitäler, hat durch den Oesterreichischen Ambassadeur eine kostbare goldene Dose mit einem schmeichelhaften Schreiben für die Sorgfalt erhalten, die er ehemals für die Kranken und Verwundeten zu Wien bewiesen hat.

Nachrichten von den Armeen in Spanien.

Armee des Centrums.

Die Guerillas fahren fort, die Waffen niederzulegen und den Eid der Treue zu leisten. Die Rapports vom

28sten Februar sagen, daß Velasco mit seiner gesammten Bande die Waffen zu Manzanares niedergelegt habe.

General Hugo suchte seit einiger Zeit die Insurgenten-Parthien auf. Am 23sten März traf er sie auf den Gebürgen bey dem Dorfe Aunom am Ober-Tagus. Sogleich ließ er sie so geschickt angreifen, daß sie in der größten Unordnung und unter Begünstigung eines heftigen Gewitters die Flucht ergriffen. Man tödtete oder verwundete ihnen 500 Mann. 60 sind zu Gefangnen gemacht worden.

Einige Tage nachher versammelten sich die Flüchtlinge, 1000 Mann stark, wieder bey Cobeta. General Montmarie überfiel sie, warf sie von neuem, tödtete ihnen viele Leute und marschirte dann gegen Huenta-Hernando, den Schlupfwinkel der Junta, welche diese Bande dirigirte. Man zerstörte daselbst ihre Magazine, ihre Druckerey und 4000 Büchsenschäfte.

Das kleine Fort Montalban zwischen Talaveira und Toledo beunruhigt sehr die Guerillas. Isidor Mir, einer ihrer Chefs, versammelte einige Banden und erschien am 8ten April vor dem Fort. Er ward daselbst mit Kanonenschüssen empfangen, während der Oberst Lafitte vom 18ten Dragoner-Regiment die Detaschements seines Regiments und 150 Hessen sammelte. Isidor rettete sich nach Menasalvas, wo er sich in Sicherheit glaubte.

Am 11ten um 3 Uhr des Morgens ward er aber daselbst von den Dragonern des 18ten Regiments und von den Hessen überfallen. Alles, was Widerstand leisten wollte, ward getödtet oder gefangen gemacht; der Rest entfloh nach allen Seiten und warf Waffen und Bagage weg. Isidor Mir ward bis nach Costanar verfolgt und hatte nur noch 7 bis 8 Mann bey sich. Er hat 150 Todte, eben so viele Gefangene, 2 kleine Kanonen, die er sich verschafft hatte, und 120 Pferde zurückgelassen.

Der Oberst Lafitte und die Bataillons-Chefs Weber, Hugo und Koeler haben sich in diesen verschiedenen Affairen ausgezeichnet.

Armee von Portugall.

Die Armee hat ihren Marsch fortgesetzt. Am 23sten März verließ sie den Weg von Almeida und zog sich nach Guarda. Hier blieb sie bis zum 28sten, ohne den Feind zu erblicken. Sie nahm darauf den Weg nach Sabugal, um durch das Gebürge zu passiren. Das 6te und 8te Corps waren wieder nach Spanien gegangen; der General en Chef befand sich zu Ciudad Rodrigo und das 2te Corps unter dem General Regnier war vorwärts Sabugal. Am 3ten April erfuhr General Regnier die Annäherung des Feindes, traf demnach seine Dispositionen und nahm seine Stellung auf einer Anhöhe hinter Sabugal, von da er die Bewegungen des Feindes beobachten und selbige aufhalten konnte. Ein dicker Nebel begünstigte das Entwickeln der Engl. Armee, die aus 6 Divisionen bestand und 25000 Mann stark war. Sie dehnte sich nach den beyden Flügeln des Generals Regnier auf der Heerstraße von Penamacor aus, und nachdem sie sich in Masse formirt hatte, ehe sie an der Coa ankam, so erschien sie an den seichten Stellen dieses Flusses. Da der Nebel verschwunden war, so urtheilte General Regnier, daß es die Absicht des Feindes sey, vor ihm nach der Straße von Alfayates vorzudringen. Er zog deshalb sogleich seine Posten an der Coa und die Brigade Hendelet nach diesem Punct zurück, während die Brigade Sarrut, die auf der Anhöhe blieb, den Feind im Zaum halten sollte. Diese Anhöhe ward bald darauf von den feindlichen Colonnen Teten angegriffen. Ungeduldig, sich mit dem Feinde zu messen, stürzten sich das 2te leichte und das 36ste Linien-Regiment freywillig auf diese Massen, unter welchen die Artillerie aufräumte, warfen alles, was sich heran genähert hatte, und folgten den Flüchtlingen bis zu einer Anhöhe, wo sich die feindliche Reserve formirte. Die Engländer verdoppelten ihre Anstrengungen gegen die Anhöhe. General Regnier ließ zur Unterstützung der Brigade Sarrut die erste Brigade der 2ten Division kommen. Der Feind ward beständig zurück getrieben und von der Artillerie zurück geschmettert. Das 2te Corps, welches Meister aller seiner Bewegungen war, machte echelonsweise, in der größten Ordnung seinen Rückzug. Der Feind versuchte das letzte Echelon zu werfen, welches seine Reihe erwartete, um die Anhöhe zu verlassen; allein der Brigade-General Soult machte gegen die Flanke der feindlichen Colonne mit einer Escadron des ersten Husaren-Regiments und mit dem 22sten Chasseur-Regiment einen so nachdrücklichen Angriff, daß er alles weit zurückwarf, was nicht niedergehauen wurde. Diese letzte Action entfernte den Feind. Das 2te Corps kam denselben Tag zu Alfayates an.

Unser Verlust in dieser Affaire hat aus 200 Todten oder Verwundeten bestanden. Die Gefangnen, die wir dem Feinde abgenommen haben, geben seinen Verlust sehr hoch an. Wir haben Ursache zu glauben, daß er bey dem schrecklichen Feuer unsrer Artillerie, welche ihn mit Kartätschen bedeckte und bey den glänzenden Angriffen unserer Infanterie und besonders unserer leichten Cavallerie 6 bis 700 Mann an Todten und Verwundeten betragen habe.

Arrondissement der Armee des Südens.

Gleich nach der Einnahme von Badajoz begab sich der Herzog von Treviso gegen Campo-Mayor, Albuquerque und Valencia in der Absicht, diese Plätze zu nehmen, ihre Werke zu zerstören und so neue Stützpunkte den Corps zu nehmen, von denen er wußte, daß sie gegen ihn von Lissabon abgeschickt werden sollten. Sein Project ist geglückt.

Er gab dem General Latour-Maubourg Befehl, sich mit einigen Truppen und einer Brigade Cavallerie nach Albuquerque zu ziehen, während er mit einem Theil der Division Girard nach Campo-Mayor marschirte. Der Anblick der französischen Truppen und einige Kanonenschüsse waren hinreichend, die Garnison des Forts Albuquerque in Schrecken zu setzen. General Latour-Maubourg forderte es zur Uebergabe auf; am 15ten capitulirte die Garnison und ward nach Badajoz geführt. Sie bestand aus 800 Mann. Man fand in dem Platz 17 meßingene Kanonen; sie wurden sogleich nach Badajoz transportirt; das Fort ward geschleift und in undienstfähigen Stand gesetzt.

Zu gleicher Zeit überfiel ein Detaschement Valencia und bemächtigte sich 7 meßingener Kanonen, die aus Mangel an Transportmitteln vernagelt wurden.

Während dieser Zeit ließ der Herzog von Treviso den Laufgraben vor Campo-Mayor eröffnen, einem starken Platze, den die Garnison desselben vertheidigen wollte; allein seit dem 15ten konnte man 2 Batterien von 24- und 12-Pfündern gegen die Bastionen St. Joao eröffnen. Am 17ten fieng das Bombardement an. Als am 21sten die Bresche practicabel war, wurde der Platz zum zweytenmal zur Uebergabe aufgefordert und er ergab sich; die Garnison zog mit Kriegsehren ab und ward als kriegsgefangen nach Badajoz geführt. Der Marschall ließ die Fortificationen dieser Stadt sogleich sprengen. Von

52 Kanonen, die in dem Platz waren, wurden 15 unbrauchbar gemacht und als unnütz daselbst zurückgelassen. Die andern wurden nach Badajoz geschickt. Am 25sten des Morgens war die Französische Armee an dem Fluß Caya und der ganze Belagerungs-Park war nach Badajoz zurückgekehrt.

General Latour-Maubourg war mit 500 Pferden und 2 Bataillons des 100sten Linien-Regiments auf Recognoscirung bei Campo-Mayor zurückgeblieben. Man erblickte die Vorläufer der Englischen Armee. Es war Beresford mit 15000 Engländern und Portugiesen, worunter 2000 Mann Cavallerie, General Latour-Maubourg zog sich mit der größten Geschicklichkeit nach Badajoz zurück. Mit seinen 500 Pferden hielt er die ganze Englische Armee en échec und machte verschiedene glückliche Angriffe. Es hatte sich ein Theil der feindlichen Cavallerie, seine Ueberlegenheit an Zahl benutzend gegen das 100ste Regiment gezogen. Dieses Regiment formirte sich in Quarré und empfieng den Feind nachdrücklichst. Die Englischen Dragoner bedeckten das Schlachtfeld mit ihren Todten. Dieser glorreiche Kampf gegen einen so überlegenen Feind kostet uns 21 Todte, 100 leicht Verwundete und ein Dutzend Vermißte. Der Oberst Chamorin vom 26sten Regiment ist getödtet worden; er war ein sehr ausgezeichneter Officier. Der Verlust des Feindes ist beträchtlich gewesen. Das Feuer unsrer Quarrées hatte ihm viele Leute getödtet oder verwundet. Wir haben überdies 180 Gefangene gemacht, meistens von dem 3ten, 4ten und 13ten Regiment Englischer Dragoner.

8000 Spanier, die von Zayas und Ardizabal kommandirt wurden, waren, indem man neuen Angriffen gegen die Linien von Cadix entsagte, zur See nach der Mündung des Tinto transportirt worden. Sie hatten sich bei Moguer mit dem Reste des Corps von Ballasteros vereinigt und schienen gegen Sevilla vorrücken zu wollen. General Manransin erhielt den Befehl, mit 3 Regimentern und dem 27sten Regiment Jäger zu Pferde, welches der Herzog von Ahremberg kommandirte, gegen Moguer vorzurücken.

Der Feind zerstreute sich sogleich bei ihrer Annäherung. Ballasteros zog sich nach Gibraleon zurück. Zayas und Ardizabal ließen ihre Truppen wieder einschiffen; ihre Arriergarde ward aber von dem 27sten Regiment eingeholt, dessen Angriff den größten Erfolg hatte. Die auserlesene Garde der Cortes ward niedergehauen; man nahm ihr 100 Gefangene ab; die Jäger erbeuteten 280 Luxuspferde, die man für dieses privilegirte Corps zu Cadix in Requisition gesetzt hatte.

Copenhagen, vom 11. Mai.

In unsern Gewässern ist auch bis jetzt keine feindliche Eskadre erschienen.

Seit dem 12ten Februar d. J. sind zur Unterstützung der Dänischen Gefangenen in England gegen 13000 Rtlr. eingangen.

Petersburg, vom 27. April.

Das Liquidations-Comtoir, welches beim Ausbruch des Kriegs errichtet wurde, um durch das saisirte Englische Eigenthum die Forderungen Rußischer Unterthanen zu berichtigen, und welches bis jetzt mit der Verificirung derselben beschäftigt war, hat die Weisung erhalten, die liquiden Forderungen jetzt gehörig auszuzahlen.

In Libau sind bereits neutrale Kauffahrer angelangt.

Am 11ten April a. St., Nachmittags, fieng in hiesiger Residenz das Eis auf der Newa an verschiedenen Stellen an aufzubrechen. Der Aufbruch des Eises gieng aber, vermuthlich wegen der kalten Luft, bei mäßigem Nordostwinde so langsam von Statten, daß dieser Strom erst am 12ten, Vormittags um 10 Uhr, gänzlich frei vom Eise wurde, nachdem derselbe seit dem 3ten November des verwichenen 1810ten Jahrs, folglich 160 Tage, mit Eis bedeckt gewesen war.

Vermischte Nachrichten.

Die Errichtung der catholischen Universität Breslau zu Anfange des vorigen Jahrhunderts unter Leopold 1. fand große Schwierigkeiten, welche nur die Jesuiten zu überwinden wußten. Pater Wolf, der nemliche, der dem Hause Brandenburg die preußische Krönungskrone erwerben half, war auch bei diesem Unternehmen sehr thätig; auch lud er durch ein Programm vom 12. November 1702 zur Inauguration der neuen Universität ein.

Am 3ten Mai feierte der Rathsdiener Dambacher zu Schwabach sein 60jähriges Ehejubiläum. Beide Eheleute sind zusammen 165 Jahr alt und vollkommen gesund. Der Mann verfertigt noch jetzt als Seidenweber die feinsten Arbeiten.

Eine Landwirthin zu Friedberg bei Augsburg empfiehlt als erprobtes Mittel wider das Trauern und Brüllen der Kühe, denen ihre Kälber genommen sind, den Strick, an den das Kalb gebunden war, und die Streu an Ort und Stelle zu lassen. Die Mutter beruhige sich leichter, wenn sie noch die Ausdünstungen des Kindes verspühre.

Hr. Catteau giebt in seiner Reise durch Schweden, wo er gerade vor und während der Revolution, die Gustav 4. um den Thron brachte, gegenwärtig war, über den damaligen Zustand der Dinge folgende Auskunft: „Während des äußerst strengen Winters litt die Armee, auch ohne Kampf mit den Russen, ausserordentliche Einbuße. Die von Finnland war genöthigt zu capituliren, und 6000 Kranke suchten, mitten durch Eis und Schnee, in einem Lande, wo die Wohnungen 6 bis 8 Meilen weit zerstreut liegen, eine Zuflucht. Die norwegische Grenzarmee campirte in elenden Hütten, der ganzen Strenge des Clima Preis gegeben, und mußte den Einwohnern, die kaum selbst Futter für ihr Vieh hatten, die Fourage wegnehmen. Der Preis des Getreides war ungeheuer: Branntwein, dies Lebensbedürfniß im Norden, fehlte ganz; die Hauptstadt bot einen traurigen Anblick dar: aus Finnland waren keine Holzvorräthe eingetroffen, und die Handwerker litten in ihren Werkstätten so vom Frost, daß sie die Hände nicht gebrauchen konnten; in ihren Wohnstuben fanden sie ihre Kinder sterbend, weil eine ansteckende Krankheit, welche die Equipage der Kanonierschaluppen mitgebracht hatte, große Verheerungen anrichtete, und der Anblick der zahlreichen Leichen, die man ohne Sang und Klang auf die Kirchhöfe trug, erfüllte jedermann mit Schrecken." (Dieser Bericht wird durch das neue schwedische Journal Owäldige Granskaren bestätigt. Denn nach demselben waren von 120,000 Mann, die beim Ausbruch des Krieges unter den Waffen standen, am Schluß desselben nur noch 30,000 dienstfähig. Nimmt man nun noch dazu, daß die Russen zu Wasser und zu Lande weiter vorzudringen im Begriff standen, so darf man sich über die Revolution vom 23sten März 1809 eben nicht wundern.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 17. May 1811.

	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	56	—
Seehandlungs-Obligations	50	—
Berliner Stadt-Obligations	42	—
Churm. Landsch.-Obl. in $\frac{1}{12}$ u. $\frac{1}{7}$ St. à 5 pCt.	34½	—
Neumärk. detti in $\frac{1}{12}$ und $\frac{1}{7}$ St. à 4½ pCt.	34	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	50	—
detti detti Polln. Anth. . .	33½	—
Ost-Preussische detti	50	—
Pommersche detti	80	—
Chur-u. Neumärk. detti	75	—
Schlesische detti	65	—
Tresor-Scheine	88½	—

Berichtigung.

Die Nummern der Bruch-Grundstücke im ersten Plan der abgeänderten Güterlotterie sind falsch gesetzt; es muß darin heißen: Nro. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

Konzert-Anzeige.

Aufgefordert durch einen großen Theil der hiesigen Musikliebhaber, habe ich mich entschlossen, am Sonnabend als den 25sten May, noch ein zweites Concert im Saale des englischen Hauses zu geben, worin sich meine Frau mit einem Concert und Variationen auf der Flöte, und ich mich mit einem Concert auf dem Oboe werde hören lassen. Stettin den 22sten May 1811.

George, Herzogl. Schwerinischer Hofmusicus.

Anzeigen.

Allen Aeltern, die das Talent ihrer Töchter, zum Zeichnen und Malen, ausgebildet zu sehen wünschen, zeige ich ergebenst an, wie ich es gerne sehen werde, wenn sie selbige meiner Leitung anvertrauen wollen, indem ich glaube, ihnen einen gründlichen Unterricht, besonders zum Blumenzeichnen und Malen, versprechen zu können. Zugleich wiederhole ich, daß ich in Verbindung mit meiner Schwester, jeden Morgen von 9 bis 12 Uhr, mit Ausschluß des Mittwochs und Sonnabends, Unterricht in feinen weiblichen Arbeiten ertheile, und damit eine Anleitung zum Musterzeichnen verbinde.

Henriette Minter, in Stettin.

Bei meiner Abreise von Stettin empfehle ich mich meinen Freunden und Bekannten bestens, und bitte zugleich alle diejenigen, so mit mir in Geschäften stehen, sich dieserhalb bei dem Herrn Joh. Friedr. Fritze, Zimmerplatz No. 87. zu melden. Stettin den 19. Mai 1811.

Heinr. Neuscheller.

Lotterie-Anzeige.

Loose zur 1sten Klasse nach den veränderten Plänen der großen Güther-Lotterie von Dahlwitz à 1 Rthlr. 12 Gr. und Zackenzien à 16 Gr. Cour., sind in meinem Comtoir zu haben.

D. Hirsch in Stargard, Königl. Lotterie-Einnehmer,
an der Holzmarktstraßen-Ecke,
Regierungs-Bezirk No. 33.

Logis-Veränderung.

Von heute an wohne ich im Hause der verwittweten Madame Lube, Bollenstrasse No. 787. in der zweyten Etage. Stettin den 20sten May 1811.

Doctor Lehmann junior.

Verbindung.

Unsere am 5ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiedurch, unter Verbittung der Glückwünsche, unsern Verwandten und Freunden, ganz ergebenst an. Hansfelde den 17ten May 1811.

F. Burette. H. F. Burette,
geborne Krüger.

Todesfall.

Heute Nachmittag um 2 Uhr vollendete unser uns so sehr theure Ehegatte, und resp. Vater, der bisherige hiesige Kaufmann und Rathsmann Johann Handtusch, seine irdische Laufbahn im 67sten Jahre seines Lebens. Wir haben die Ehre, diesen für uns gewiß sehr schmerzhaften Todesfall allen unsern guten Verwandten, Freunden und Bekannten, ganz ergebenst anzuzeigen; verbitten jedoch jede Beyleidsbezeugung, die unsern gerechten Schmerz nur vergrössern würde. Pencun den 16ten Mai 1811. Die Wittwe und Kinder des verstorbenen Kaufmanns und Rathsmanns

Johann Handtusch.

Publikandum.

In Verfolg der vorläufigen Bekanntmachung vom 26sten v. M., die Verpachtung des Vorwerks Oberschäferey, Amts Bublitz, betreffend, wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß der desfallsige Licitations-Termin am 31sten dieses Freitags Vormittags um 9 Uhr in dem dortigen Amtshause, von dem Regierungsrath Meinecke abgehalten werden wird. Stargard den 17ten May 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Nach der Anzeige des Herrn Amtmanns George Friedrich Gäde und dessen Schwester, der verwittweten Frau Prediger Quade, Conradine Louise, geborne Gäde zu Gintzlow, ist die zur Nachlaßmasse ihrer verstorbenen Eltern, des Arrendators Johann Conrad Gäde und dessen Ehefrau, Catharine Eleonore geborne Steinhöfel zu Elebow, von dem verstorbenen Freyschulzen Johann Wilhelm Gäde zu Kortenhagen über 2500 Rthlr. zu 5 Procent Zinsen unterm 8ten August 1774 ausgestellte, und auf das Freyschulzenguth zu Kortenhagen unter diesem Dato eingetragene Obligation, abhänden gekommen, und haben dieselben auf gerichtliches Aufgebot und Amortisation derselben angetragen. Wir haben daher zur Aufnahme aller etwanigen Ansprüche an gedachte Schuldpost oder das darüber ausgestellte Instrument, einen Termin auf den 3ten September d. J, Vormittags 10 Uhr, vor dem Justizbeamten in hiesiger Gerichtsstube angesetzt, und laden zu demselben alle diejenigen, welche an dieselbe, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefsinha-

ber Anspruch zu haben vermeinen, mit der Warnung vor, daß bey ihrem Ausbleiben, sie mit ihren Ansprüchen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Colbatz den 6ten May 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Oeffentliche Vorladung.

Der seit dem Jahre 1786 verschollene Sohn des Ober-Amtmanns Hartmann, Namens Carl Friedrich Hartmann, aus Gorgast gebürtig, wird auf den Antrag seiner Geschwister öffentlich hierdurch vorgeladen, sich entweder schriftlich oder persönlich und spätestens in dem auf den 2ten März 1812 anberaumten Termine bei uns zu melden, und das von seiner verstorbenen Mutter, der verwittweten Ober-Amtmann Hartmann geb. Giesen ererbte Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein Erbtheil den ihm im Testamente seiner Mutter substituirten Erben ausgeantwortet werden wird. Gorgast den 6ten May 1811.

Das Commenderie-Gericht hieselbst.

Verkaufs-Anzeigen.

Es soll Theilungshalber im Wege der freywilligen Subhastation, das den Brietzkeschen Erben zugehörige Antheil an dem Erbzinsguthe Geiblershof, dem Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Es gehört hiezu ein massives Wohnhaus, zwey Familienhäuser mit einem Stalle, ein großes Wirthschaftsgebäude, ein Stallgebäude, ein Brunnen; ferner 266 Magdeburgische Morgen Bruch- und 48 Magdeburgische Morgen hohes Land. Die Gebäude sind nach dem Gutachten eines Sachverständigen auf 2351 Rthlr., die der Kosten-Instandsetzung auf 176 Rthlr., der Ertrag des Grundstücks auf 208 Rthlr. 6 Gr., die Abgaben und Lasten aber auf 111 Rthlr. 19 Gr. und der Ertragswerth auf 2061 Rthlr. 12 Gr. ausgemittelt worden, und kann die genaue Taxe in der Registratur des Justizamts eingesehen werden. Zur Bietung ist ein Termin auf den 11ten Junii d. J., Vormittags um 9 Uhr, vor dem Justizbeamten zu Geiblershof angesetzt. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden zu demselben hierdurch eingeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Zustimmung der Erben, zu gewärtigen. Colbatz den 10ten May 1811.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers wird das den Erben der geschiedenen Trompeter Jigenet zugehörige, in der Kirchstraße hierselbst sub No. 33 des Hypothekenbuchs de 1800 belegene Haus nebst Hofraum, Stallung, Auffahrt, Garten hinter dem Hause und dem dazu gehörigen Hausgarten, welches zusammen von den vereideten Taxatoren auf 384 Rthlr. 16 Gr. gerichtlich gewürdigt worden, zur Subhastation gestellt, und sind die Bietungstermine auf den 10ten Juny, 8ten July und 5ten August d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf hiesiger Gerichtsstube angesetzt. Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen, in denen bestimmten Terminen, vorzüglich in dem letzten, welcher peremtorisch ist, ihr Gebot zu thun, und hat der Meistbietende, nach eingeholter Genehmigung der Gläubiger, den Zuschlag gegen gleich baare Bezahlung in Courant zu gewärtigen. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Realprätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, spätestens in dem letzten Termine zu erscheinen aufgefordert, widrigenfalls sie damit für immer präcludirt werden sollen. Cörlin den 13ten May 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf in Ueckermünde.

Zu Ueckermünde wird Schuldenwegen das Wohnhaus des Schuhmacher Michael Friedrich Dittmann No. 166 (b) an der Mauer daselbst, mit der dazu gehörigen Wiesenkavel, in den, auf den 24sten Junii, 24sten Julii und 29sten August dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause angesetzten Terminen, von welchen der letzte peremtorisch ist, dem Meistbietenden verkauft; wozu Kaufliebhabere hiedurch eingeladen werden. Die Taxe vom Hause mit Zubehör ist dem dort affigirten Subhastationspatent beygefügt. Ueckermünde den 16ten May 1811.

Das Stadtgericht.

Hausverkauf.

In der Stadt Bärwalde in Pommern steht ein gutes neues Haus aus freyer Hand zum Verkauf. Es bestehet aus zwey Etagen, enthält 5 Stuben, und eben so viel Kammern, imgleichen 2 Küchen und einen Keller. Man findet dabey, nebst einer schönen Auffahrt, großen Hofraum, 2 Ställe, und 2 fruchtbare Gärten, mit der allerbesten Bewährung. Wer Lust hat, dies Haus zu kaufen, beliebe sich bey dem Eigenthümer desselben, dem Herrn Prediger Masäus in Coprieben, eine kleine halbe Meile von Bärwalde, entweder durch postfreye Briefe, oder persönlich bald zu melden. Das Kaufpretium soll billig seyn, und kann bis zur Hälfte darauf zinsbar stehen bleiben. Das Haus kann auf Michaelis bezogen werden, und würde sich sehr wohl zu einem Gasthof finden, weil solcher in Bärwalde gar nicht vorhanden ist, und der Eigenthümer auch zugleich brauen und brennen kann. Auch schickte es sich schön für eine adeliche Herrschaft, die Lust hätte, in einer Stadt zu wohnen.

Bekanntmachung.

Der letzte Wille des hieselbst verstorbenen Bürger und Kaufmann Herrn David Gottschalk, soll in Termino den 17ten Junius c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause eröffnet werden. Alle, die darin bedacht zu sein glauben, werden hiedurch dazu vorgeladen, um ihre etwanige Gerechtsame dabey wahrzunehmen. Gollnow den 13ten May 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auctions-Anzeige außerhalb Stettin.

In Termino den 6ten Junii c. Morgens 9 Uhr, soll in Bolkow, Greifenbergschen Kreises, abgepfändetes Vieh, als: 4 Kühe, 8 Rinder, 2 Stärken und ein Bulle, öffentlich, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden; welches, und daß der Zuschlag gegen baare Bezahlung in klingend Courant nur erfolgen könne, hiedurch bekannt gemacht wird. Belgard den 18ten May 1811.

Adeliche v. Sydowsche Patrimonialgerichte zu Bolkow.
Justizrath Dalcke, Justitiarius.

Gutsverkauf und Gutsverpachtung.

Ein in der Straße von Massow, Gollnow und Stargard in einer vorzüglichen Gegend belegenes Guth von 2247 Morgen Flächeninhalt nebst 310 Morgen Fichten und Büchenwald und hinlänglichen Wiesen, ist mit complettem

Inventario aus freier Hand sogleich zu verkaufen. Auch ist ein in der Gegend von Dramburg, Arnswalde und Callies belegenes Guth zu Marien 1812 zu verpachten. Die nähern Bedingungen, in Ansehung beider Gegenstände, sind bei mir zu erfahren. Stettin den 13ten May 1811. Geppert, Justiz-Commissarius.

Zeit- und Erbverpachtung.

Die 4 Hufen Acker, welche das Marienstift bey dem Dorfe Völschendorff besitzt, sollen von Michael dieses Jahres an von neuem auf 3 Jahre verpachtet oder auch unter annehmlichen Bedingungen auf Erbpacht ausgethan werden. Es ist deshalb ein Bietungs-Termin auf den 31sten May, Vormittags um Zehn Uhr, im Marien-Stiftsgerichte daselbst angesetzt worden, wo Pachtlustige ihre Gebote abgeben, auch vorher schon die Bedingungen erfahren können. Stettin den 27sten April 1811.

Scharfrichterey-Verkauf.

Unterzeichneter ist willens, seine daselbst vor dem Anclammer Thore belegene Scharfrichterey nebst Pertinenzien, ohne Einmischung eines Dritten, aus freyer Hand zu verkaufen, und ladet daher Kauflustige ein, sich dieserhalb entweder persönlich, oder durch portofreye Briefe mit ihm in Unterhandlungen einzulassen. Ueckermünde den 13ten May 1811. Kirsch, Scharfrichter.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung, soll am 27sten dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, eine Quantität unbrauchbarer Papiere, in den Cammer-Registratur-Zimmern auf dem Schlosse zu Stettin, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich verkauft werden; wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Stettin den 13ten May 1811.

Am 25sten May Nachmittags um 2 Uhr wird der Herr Justiz-Commissarius Reiche zum öffentlichen Verkauf der Häuser No. 624 oberhalb der Schuhstraße, No. 671, in der großen Domstraße, des Holzhofes No. 111 und des Gartens No. 110 am Pladrin, einen Termin im ersteren Hause abhalten und bey irgend annehmlichen Gebot sofort den Kauf- und Verkauf-Contract abschließen. Stettin den 11ten May 1811.

Auction über dicken Terpentin, und feinste Herbströthe in Säcken von letzter Erndte, am 28sten May, Nachmittags um 2 Uhr, in meinem Hause. H. C. Manger.

Eine Parthey Drey-Kronen-Thran, soll am 29sten May, Nachmittags um 2 Uhr, im Keller No. 870 in der Frauenstraße, billigst verkauft werden.

Rud. Christ. Gribel.

Zu verkaufen in Stettin.

Alle Sorten wollene Schlafdecken in jeder Länge und Breite, von eigener Fabrike sind gegenwärtig billigst zu haben, bey Friedrich Leopold Löwer, Heumarkt No. 27.

Copenhagener Dichtwerg ist zu haben, bey J. C. Brede große Oderstraße No. 70.

Zwey starke Wagenpferde sind zu verkaufen, Reifschlägerstraße No. 123.

Bester gepreßter russis. Caviar à ℔ 1 Rthlr. 4 Gr. Courant bey seel. Gottl. Kruse Witwe.

Theer und Schiffspech, Fenster- und Tafelglas, Hafer, wie auch Magdeburger Cichorien, billigsten Preises, bey Carl Kreyßing, Holzbollwerk No. 1102.

Ungarische Knoppern, Gothenburger Thran, Theer, Pech, Goslaer Bier, Malz Gerste, Roggen, Hafer, — Viertelholz, Deckplanken, Tischlerbretter und Dachlatten, bey Dieckhoff & Grotjohann, in Stettin.

Guten Berger Hering in 1/4 1/8. und 1/16., Küstenhering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, feine Cigaros, feine, mittel und ord. Graupen, Isländisch Moos, russische Lichte, fein, mittel und ord. Siegellack, feines Provencer-Oehl in Gläser, Rumm, so wie alle andere Materialwaaren, offeriren zu denen billigst möglichsten Preisen.

C. Sprengel & Stojenthin, Mönchenstraße No. 469.

Besten holländischen Süßmilch- auch kleine Edammer-Käse im billigen Preiß, bey Ernst George Otto.

Feiner Medoc und sehr schöner Graves, so wie auch Berliner Weinessig, erstere auch in Bouteillen zu billigen Preisen bey Simon & Comp., am Heumarkt No. 45.

Große gelbe Pommeranzen, Apfelsinen, Citronen, Limburger Käse, weißen und rothen Klee-, Lucern- und Runkelrübensaamen, ist wieder zu haben, bey

Wilhelm Pfarr, Mönchenstraße.

Auf dem Rosengarten in dem Keller des Hauses No. 272, wird täglich eine Parthey ganz reine unverfälschte Milch von Pritzlow abgesetzt. Kaufliebhaber können ihre Bestellungen für lange Zeit, bey der Bewohnerin dieses Kellers, die Frau des Koch Schmidt, machen, welche die Milch verkauft, auch auf Verlangen, wenn die Quantität bedeutend, solches in ein eignes verschlossenes Gefäß abliefern kann. Pritzlow den 14ten May 1811.

Eine Einscheffel-Brandtweinblase, nebst Zubehör, wie auch einige Meischkümen, sind zu verkaufen; wo? erfährt man bey C. F. Rägener in Stettin, kleine Dohmstraße No. 773.

Gefrornes und allerhand Erfrischungen sind zu haben, bey Josty & Comp.

Ein ganz moderner viersitziger Kutschwagen, der besonders zum Reisen geeignet ist, steht in der Oderstraße No. 71 zu verkaufen.

Zwey Wagenpferde, Schimmelstuten, stehen zum Verkauf in No. 70 große Oderstraße.

Ein ganzer Reisewagen und ein ganzer Wagen zum Zurückschlagen, wie auch zwey Familienschlitten, stehen zum Verkauf; wo? erfährt man im Industrie-Comtoir zu Stettin.

Zu vermiethen in Stettin.

In meinem Hause No. 667. in der großen Dohmstraße ist die dritte Etage zu Michaeli zu vermiethen, sie besteht aus 4 Stuben, 1 Cabinet, Küche und Speisekammer, auch ist Boden- und Kellerraum dabey befindlich.
Hofräthin Matthias.

Bekanntmachungen.

Jemand wünscht gegen hinlängliche Sicherheit ein Capital von 2000 Rthlr. anzuleihen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

Ein gebildetes Frauenzimmer von sanften Character, welche im Sticken, Schneidern, dem Französischen und Fortepiano oder Guitarre geübt ist, wird zum Unterricht einer Tochter, auf dem Lande verlangt; näheres große Lastadie No. 196.

6 bis 800 Rthlr. werden auf ein ganz sicheres Unterpfand von 1000 Rthlr. verlangt; von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition. Stettin den 21. May 1811.

Ein ländliches Etablissement von einem bequemen Wohnhause und Wirthschaftsgebäuden, 5 Morgen Gartenland, und 18 Morgen Wiesen, nebst mehreren Freyheiten und baaren Hebungen, 3 Meilen von Stettin belegen, ist zu verkaufen, und das Nähere zu erfragen, bey
Gottlieb Wilhelm Schulze,
oberhalb der Schuhstraße in Stettin.

Gute körnigte schwarzbunte Seife in Viertel-tonnen zu 80 ℔., halbe Viertel zu 40 ℔. und kleine Gefäße zu 20 ℔ Berliner Gewicht schwer erlasse ich für 11 Rthlr., 5 Rthlr. 12 Gr. und 2 Rthlr. 18 Gr. klingend Courant. Dünner fetter Theer, die ganze Tonne für 8 Rthlr., halbe Tonne für 4 Rthlr. Courant, wie auch Stein- und Holzkohlen und diverse Sorten Bretter offerire für billige Preise. Gottlieb Huth, in Demmin.

Publikandum.

Da die bey der am 1sten dieses in Berlin geschehenen zweyten Prämien-Ziehung, auf folgende vom hiesigen Banco-Comtoir verkauften Prämien-Anleihe-Scheine, gefallene Gewinne, als: 4 Stück von 150 Rthlr. auf No. 907. 13079. 23006 und 23021, 2 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 15063 und 32526, 2 Gewinne von 50 Rthlr. auf No. 969. und 23099, 6 Gewinne von 25 Rthlr. auf No. 1336. 13876. 16538. 21502. 23079. und 37062, 34 Gewinne von 10 Rthlr. auf No. 1304. 4141. 5057. 5058. 5379. 7629. 13214. 13228. 13241. 13327. 13361. 13370. 13837. 14206. 14254. 14287. 15003. 15099. 16589. 20313. 21988. 23068. 30090. 32558. 32598. 33753. 33773. 33786. 33813. 33831. 34785. 35016. 37014. und 37039., 90 Gewinne von 5 Rthlr. auf No. 902. 915. 965. 1338. 1368. 1380. 4157. 4748. 4754. 4771. 4788. 5017. 5308. 5334. 5394. 5540. 5545. 5562. 7634. 7656. 7682. 7683. 7693. 7820. 7844. 7848. 7861. 10528. 10549. 10573. 10596. 10817. 10834. 10861. 10898. 13070. 13072. 13258. 13269. 13363. 13392. 13516. 13523. 13569. 13830. 13899. 14293. 15043. 15046. 15053. 15057. 15093. 16522. 21406. 21561. 21589. 21934. 21941. 23027. 23030. 26116. 26122. 26138. 30018. 30023. 30034. 30060. 32502. 32516. 32547. 32595. 33065. 33715. 33728. 33784. 33785. 33800. 33806. 33810. 34702. 34705. 34730. 34780. 34788. 37049. 38101. 38113. 38127. 38160. und 38165. von dato an, ausbezahlt werden; so können die Inhaber der Scheine die Gewinne gegen Zurückgabe, oder Einsendung der Originalscheine, bey selbigen in Empfang nehmen. Auf der Rückseite dieser Scheine muß der Empfang des darauf gefallenen Gewinns, bescheiniget werden, wogegen der Inhaber neue Scheine unter derselben Nummer ausgehändigt erhält, welche für alle folgende Ziehungen gültig sind. Stettin den 21sten May 1811. Stettinsches Banco-Comtoir. Sebert.

Lotterie-Anzeige.

In meinem Comtoir sind nachstehende Lotterie-Loose zu haben:

1) Zur Güther-Lotterie auf Dahlwitz 1ste Classe 1 Rthlr. 14 Gr. Cour.
2) Zur kleinen Lotterie mit Inbegriff der Güther laut Plan 2, 1ste Classe, 1 Loos 17 Gr. Cour.
3) Zur Ausspielung des von Hausenschen Etablissements, 2te Classe, 1 Renovations-Loos 3 Rthlr. 2 Gr., 1 Kauf-Loos 5 Rthlr. 4 Gr.
4) Zur Ausspielung des von Schleinitzschen Etablissements, 1ste Classe 2 Rthlr. 2 Gr. Courant.

Es ist zu bemerken: daß die Nummern der bereits auf Dahlwitz ausgegebenen Original-Loose, welche auf 3 Rthlr. lauten, auch zur 1sten Classe für 17 Gr. Cour., auf den Plan 2 mitspielen, wenn die Loose auch nicht vorgezeigt werden. Stettin den 22sten May 1811. J. C. Rolin.